



Chaîne du Bonheur |
Glückskette |
Catena della Solidarietà |
Swiss Solidarity |



Jahresbericht 2011

Wirksame Hilfe für Opfer von Katastrophen



Anfang 2011 – ein Jahr nach dem verheerenden Erdbeben in Haiti – zogen wir zusammen mit unseren Schweizer Partnerhilfswerken eine erste Bilanz. Die Herausforderungen an die humanitäre Hilfe waren zu Beginn

enorm; Chaos und Cholera erschwerten sie zusätzlich. Trotzdem konnten wir von den über 66 Millionen Franken Spendengelder in einem Jahr 22,3 Millionen Franken für Nothilfe und zur Cholerabekämpfung einsetzen. Im Verlauf des Jahres 2011 kamen weitere 14 Millionen für Rehabilitation und Wiederaufbau dazu. Wir rechnen mit einer langen Phase des Wiederaufbaus.

Im März 2011 wurde Japans Küste von einem starken Erdbeben erschüttert, das einen Tsunami und schliesslich eine Atomkatastrophe auslöste: Ereignisse von einer Tragweite, die unser Bewusstsein künftig prägen werden. Die kriegerischen Auseinandersetzungen in Libyen gelten auch aus humanitärer Sicht als Katastrophe. Sie führten zu vielen Vertriebenen im eigenen Land und einem Flüchtlingsstrom. Im Sommer dann waren auch Tausende von Menschen in Ostafrika wegen des Bürgerkriegs in Somalia und jahrelanger Dürre wochenlang auf der Flucht, dem Hungertod nahe oder starben. Für alle diese Ereignisse eröffnete die Glückskette Spendenkonten, und die Bevölkerung der Schweiz spendete grosszügig. Wir danken Ihnen dafür sehr!

Unsere Spenderinnen und Spender wissen, dass die Arbeit der Glückskette nach der unmittelbaren und raschen Katastrophenhilfe weitergeht und die Auswahl der langfristigen Hilfsprojekte, ihre Begleitung und Kontrolle beginnen. Die Glückskette informiert über die eigenen Kanäle oder wenn immer möglich in den Medien, speziell in jenen der SRG, über die Verwendung der Spendengelder und legt der Öffentlichkeit Rechenschaft darüber ab. Die transparente Kommunikation ist für uns oberstes Gebot.

Félix Bollmann, der als Direktor die Geschicke der Glückskette während zwölf Jahren engagiert und kompetent geleitet hat, ist auf Ende dieses Geschäftsjahres in den Ruhestand getreten. Wir danken ihm für seine grossen Leistungen, die er zusammen mit einem hoch motivierten Team erbracht hat. Bollmann hat es dank seinen tiefen Kenntnissen verstanden, die Glückskette zu professionalisieren. Er übergibt die Stiftung seinem Nachfolger Tony Burgener in einem sehr guten Zustand. Der neue Direktor bringt für das anspruchsvolle Amt Erfahrungen und Kompetenzen in reichem Masse mit. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit ihm und wünschen ihm viel Erfolg.

Die Glückskette ist ein kleines, aber effizient arbeitendes Team in Genf, Bern und Lugano. Mehrere unserer Mitarbeiter verbringen viele Jahre ihres Berufslebens bei der Stiftung, einige von ihnen bis zur Pensionierung. 2011 waren dies vier Personen, welche zusammen bis dahin 66 Jahre bei der Glückskette gearbeitet hatten! Ihnen und ihren Kolleginnen und Kollegen schulden wir für die in diesem schwierigen Jahr geleistete Arbeit grossen Dank!

Walter Rüegg, Präsident

Inhaltsverzeichnis

Editorial	2	Weltweite Präsenz	16
Abtretender Direktor Neuer Direktor	4/5	Leistungsbericht	18
Sammelaktionen	6	Vereinbarung mit der SRG SSR	25
Frühere Sammlungen	10	Organisation	26
Finanzierungsmodell	13	Bilanz	28
Die wichtigsten Zahlen 2011	14	Betriebsrechnung	29
Partnerhilfswerke	15	Impressum Adressen	30



Die Schlüsselwerte der Glückskette



Während meiner 22 Jahre bei der Glückskette im Stiftungsrat und als Direktor habe ich mich oft gefragt, auf welchen Grundwerten die Glückskette baut: Auf unzähligen! Man kann sie den fünf Hauptakteuren der

Handlungskette zuordnen: den unterstützten Katastrophenopfern, den Spendenden, den Medienleuten, den Mitarbeitenden der Hilfswerke in der Schweiz und vor Ort sowie dem Glückskette-Team. Ihr Tun basiert auf einer Palette von unverzichtbaren Werten, die sich mit den Begriffen Vertrauen und Humanismus zusammenfassen lassen. Und sie alle haben in irgendeiner Form mit Solidarität zu tun.

Der direkte Kontakt wie auch die indirekte Beziehung mit den **Begünstigten** bedingen absoluten Respekt und höchste Anerkennung gegenüber diesen Menschen, ihrer Kultur und Bedürfnisse. Gleichzeitig gilt es, die humanitären Werte der Neutralität zu pflegen und darauf zu achten, dass die Hilfe nicht instrumentalisiert wird.

Für die Glückskette sind **Spendende** keine Marketingobjekte, sondern Menschen, die sich auf Eigeninitiative durch ihre Spende solidarisch zeigen. Die Glückskette respektiert jederzeit den freien Entscheid zu spenden. Sie schützt aber auch die privaten Daten ihrer Spender und gibt sie nie weiter an Dritte.

Medienschaffende haben ihr eigenes Berufsethos. Der Ursprung der Glückskette als humanitäre Organisation war eine Radiosendung. Dies beeinflusst noch immer die

Grundhaltung der Stiftung und die Art und Weise, wie sie Geld sammelt: Spendenaufrufe und Berichterstattung basieren seit jeher auf journalistischen Grundregeln.

Respekt und Solidarität prägen die Beziehung zu den **Hilfswerken**. Weiter spielen auch klare Abmachungen und die Anerkennung ihrer Arbeit unter teilweise sehr schwierigen Bedingungen eine zentrale Rolle.

Das **Glückskette-Team** integriert alle die erwähnten Werte und ergänzt sie mit Professionalität und Transparenz. Das Ziel ist klar: es gilt, den Betroffenen die bestmögliche Hilfe zu gewährleisten. Die Anforderungen an die Arbeit der Glückskette sind deshalb hoch. Die Glückskette will nicht in erster Linie die Welt verbessern, sondern ganz konkret das Leid von Opfern mindern. Dies so effizient wie möglich, aber stets auch mit einem selbstkritischen Blick.

Die Hilfe wird immer im Zeichen des gegenseitigen Respekts und der Solidarität unter allen Akteuren geleistet. Gemeinsam mit meinen Kolleginnen und Kollegen durfte ich die grössten Sammlungen in der 65-jährigen Geschichte der Glückskette durchführen.

Das gegenseitige **Vertrauen** aller Akteure in die Glückskette und der gelebte **Humanismus** machen unsere Kette erst möglich. Dafür standen bereits die Väter der Glückskette ein. In diesem Sinn und Geist übergebe ich den Stab meinem Nachfolger, Tony Burgener, und danke allen Beteiligten von ganzem Herzen!

Félix Bollmann

Direktor von Januar 2000 bis Dezember 2011

Anpassungsfähigkeit als Konstante



Die Glückskette ist eine einzigartige Erfolgsgeschichte. In deren Mittelpunkt steht die Schweizer Bevölkerung. Wie fast in keinem anderen Land zeigt sie sich mit den Opfern von Katastrophen solidarisch. Diese Solidarität

gipfelt unter anderem im Vertrauen in die Glückskette. Diese Glaubwürdigkeit zu erhalten, ist das oberste Gebot der Stunde.

Die Glückskette ist eine Kette der Solidarität. Sie findet ihren Ursprung bei Opfern in Not und findet ihren wirkungsvollen Abschluss bei denselben Opfern, diesmal als Begünstigte humanitärer Hilfe. Seit 65 Jahren gelingt es der Glückskette, diesen Reigen immer wieder zur Zufriedenheit aller zu schliessen. Vier Präsidenten und zwei Direktoren haben seit der Gründung der Stiftung 1983 mit beispielhaftem und leidenschaftlichem Engagement dafür gesorgt. Zahlreiche Stiftungsräte und Komitees unterstützen viele bisherige Strategien und Konzepte mit Worten und Taten.

Immer wieder musste sich die Glückskette neuen Gegebenheiten anpassen: Humanitäre Hilfe, Medienkonsum, Mittelbeschaffung und Finanzmanagement veränderten sich im Laufe der Jahre massiv. Jedes Ereignis, jede Katastrophe, jedes Hilfsprojekt wurde zu einer neuen Herausforderung. Die Anpassungsfähigkeit wurde zur Konstante. Dies wird sich auch in den kommenden Jahren nicht ändern. Auch die Schweizer Partnerorganisationen passen sich den vielschichtigen Situationen immer wieder neu an, auch im Wissen, dass sie an internationalen

Massstäben gemessen werden. Das Team der Glückskette muss mitziehen, um das Niveau zu halten. Dies ist in den letzten Jahren beispielhaft gelungen. Der Medienkonsum hat sich im letzten Jahrzehnt einschneidend gewandelt. Der Konsument will vermehrt zum Akteur werden. Dieser Prozess ist bei weitem noch nicht abgeschlossen. Fernsehen und Radio, aber auch die heute so erfolgreiche und rekordverdächtige Spendenplattform der Glückskette, müssen in der digitalen Welt noch vermehrt Fuss fassen. Die Glückskette kann dabei auf ihren historischen Partner, die SRG, zählen. Die Kraft der SRG, die Schweizer Bevölkerung zu mobilisieren, ist dabei zentral.

Das bisherige Finanzmodell der Glückskette – eine Erfolgsgeschichte innerhalb der Erfolgsgeschichte – bedarf ebenfalls einer Anpassung. In den letzten dreissig Jahren konnte die Glückskette dank ihrer aktiven Geldbewirtschaftung nicht nur die Betriebskosten decken, sondern zusätzlich 17 Millionen Schweizer Franken für Projekte sowie die Sozialhilfe in der Schweiz einsetzen. Ein gespendeter Franken war 1.02 Franken wert. Die derzeitige ökonomische Wetterlage lässt dies nicht mehr zu. Ein neues Modell muss eine solide, mittelfristige Finanzplanung ermöglichen.

Als neuer Direktor will ich auf bisher Bewährtes setzen und dort für Anpassungen sorgen, wo es unabdinglich ist, damit die Erfolgsgeschichte der Glückskette weitergeht. All dies mit starken Partnern und einem effizienten, bestens eingespielten Team im Rücken – einer der vielen wertvollen Trümpfe, die mir Félix Bollmann zugespielt hat. Danke.

Tony Burgener
Direktor ab Januar 2012

Nordafrika – Hilfe für Flüchtlinge aus Libyen

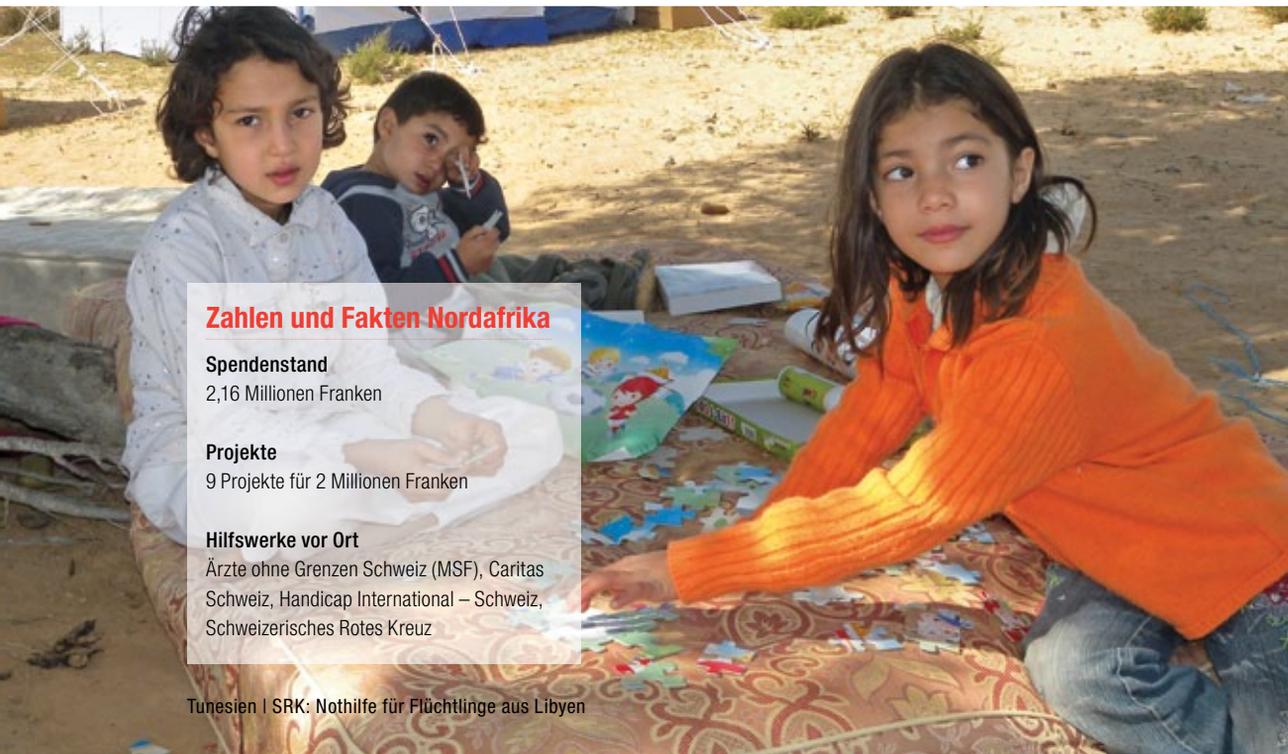
Anfangs 2011 führten Aufstände gegen Machthaber Ghadhafi in Libyen zu monatelangen kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen Rebellen und Regierungstruppen. Mehrere hunderttausend Menschen, darunter auch Gastarbeiter aus Drittländern, flüchteten aufgrund des Konflikts aus Libyen und suchten Schutz in benachbarten Staaten. Sie wurden von dort nach Möglichkeit in ihre Herkunftsländer zurückgeführt. Aber viele der Flüchtlinge hatten Libyen überstürzt und

ohne Papiere verlassen müssen, was in vielen Fällen eine rasche Rückkehr ins Heimatland verunmöglichte.

Die Glückskette eröffnete aufgrund der prekären humanitären Situation anfangs März 2011 ein Spendenkonto. Innerhalb von vier Monaten kamen mehr als 2 Millionen Franken an Spendengeldern zusammen.

Vier Partnerhilfswerke der Glückskette wurden mit ihren lokalen Partnern in Libyen, Tunesien, Ägypten, Niger

und Malta aktiv und engagierten sich auch mit finanzieller Unterstützung der Glückskette in der Nothilfe. Sie verteilten in den Vertriebenenlagern Zelte, Decken, Hygiene- und Küchenutensilien und Nahrungsmittel. Die Flüchtlinge wurden in bestehenden Einrichtungen oder mobilen Kliniken medizinisch versorgt, bis ihnen ein sicherer Transport in ihre Heimat ermöglicht werden konnte. Dort wurde ihnen auch Unterstützung bei der Wiedereingliederung in die Gesellschaft angeboten.



Zahlen und Fakten Nordafrika

Spendenstand

2,16 Millionen Franken

Projekte

9 Projekte für 2 Millionen Franken

Hilfswerke vor Ort

Ärzte ohne Grenzen Schweiz (MSF), Caritas Schweiz, Handicap International – Schweiz, Schweizerisches Rotes Kreuz

Japan – Erdbeben, Tsunami und Atomkatastrophe

Am 11. März 2011 erschütterte das schwerste Erdbeben seiner Geschichte Japan. In der Folge verwüstete ein Tsunami weite Teile der Nordostküste und führte im Atomkraftwerk Fukushima zur Katastrophe. Die Glückskette eröffnete am 15. März ein Spendenkonto für die Betroffenen. Innerhalb von nur einer Woche kamen über 5 Millionen Franken an Spenden zusammen. Bis Ende Jahr stieg die Summe auf 18,8 Millionen Franken.



In den ersten sechs Monaten nach der Katastrophe stand die Nothilfe im Vordergrund. Diese Hilfe wurde von japanischen Partnern der Schweizer Partnerorganisationen der Glückskette rasch geleistet. Die Hilfswerke verteilten Nahrungsmittel, Wasser und Kochutensilien; Menschen in Notunterkünften erhielten Kleider, Möbel und Bettsachen. Die Glückskette beteiligte sich finanziell mit 1,7 Millionen Franken.

Den Betroffenen soll aber auch langfristig geholfen werden. Ende September 2011 reiste eine Delegation der Glückskette mit Vertretern des Schweizerischen Roten Kreuzes und der Caritas in den Nordosten Japans, um mögliche Wiederaufbauprojekte

zu evaluieren. In dieser Region leben viele ältere Menschen, die bei der Katastrophe alles verloren haben und vorübergehend in Containerdörfern wohnen. Deshalb fiel der Entscheidung Ende Jahr auf das frühere und beim Tsunami beschädigte örtliche Spital in Onawaga. Dieses konnte Anfang 2012 wieder instand gestellt und ein Teil des stark beschädigten Spitals in ein Pflegeheim für die Betreuung von 100 bedürftigen Betagten umgebaut werden. Daneben wurden eine Abteilung für Allgemeinmedizin mit 19 Betten sowie ein Wohntrakt mit 42 Einheiten für betagte Langzeitbewohner eingerichtet. Das Schweizerische Rote Kreuz und Caritas arbeiteten gemeinsam als Konsortium für dieses Projekt mit dem Japa-

Zahlen und Fakten Japan

Spendenstand

18,8 Millionen Franken

Projekte

6 Projekte für 17,3 Millionen Franken

Hilfswerke vor Ort

ADRA, Caritas Schweiz, Heilsarmee, Schweizerisches Rotes Kreuz
Nichtpartnerhilfswerke: Peace Boat Europe, Tohoku University

nischen Roten Kreuz und den lokalen Behörden zusammen und konnten Mitte April die Eröffnung feiern. Die Glückskette beteiligte sich mit 15 Millionen Franken am Wiederaufbau und führte ein externes Audit durch.

Ostafrika – Dürre und Hungersnot

Ostafrika erlebte im Sommer 2011 die schlimmste Dürre seit 60 Jahren. Gegen 13 Millionen Menschen waren auf Hilfe angewiesen. Die Notlage wird gemäss Experteneinschätzungen in gewissen Gebieten auch 2012 noch andauern.

Die Glückskette eröffnete am 11. Juli 2011 ein Spendenkonto. Innerhalb der ersten sechs Wochen nach Kontoeröffnung gingen bei der Glückskette bereits mehr als 20 Millionen Franken an Spenden ein. Bis Ende 2011 stiegen diese auf 27,9 Millionen Franken an. Davon wurden 9,3 Millionen Franken bis Ende Jahr eingesetzt.

Acht Partnerhilfswerke der Glückskette waren 2011 sowohl in den Flüchtlingslagern in Äthiopien und Kenia als auch ausserhalb der Lager in den am stärksten be-

troffenen Dürregebieten präsent. Die Glückskette unterstützte 14 Hilfsprojekte für die Opfer der Hungersnot.

Zu Beginn lag der Fokus auf der Nothilfe. Die Hilfswerke verteilten Nahrungsmittel, Wasser und Hygieneartikel; schwache und kranke Menschen wurden medizinisch versorgt, Kinder erhielten Spezialnahrung und Impfungen; Trinkwasserzufuhr und Wasserspeicher wurden repariert oder neu gebaut. Dann soll die Ernährungssituation der hungernden Bevölkerung auch nachhaltig verbessert werden: unter anderem wurde Saatgut verteilt, um die landwirtschaftliche Produktion zu fördern.

Bei ihren Einsätzen waren die Hilfswerke täglich mit der schwierigen Sicherheitslage sowohl in den Flüchtlingslagern als auch in den betroffenen Regionen in Somalia, Kenia und Äthiopien konfrontiert.

Zahlen und Fakten Ostafrika

Spendenstand

27,9 Millionen Franken

Projekte

14 Projekte für
9,3 Millionen Franken

Hilfswerke vor Ort

ADRA, Ärzte ohne Grenzen Schweiz (MSF), Caritas Schweiz, Handicap International – Schweiz, HEKS, Medair, Schweizerisches Rotes Kreuz, Terre des hommes – Kinderhilfe

Nichtpartnerhilfswerke: Association Suisse Hawa Abdi, Islamic Relief, Stiftung SOS Kinderdorf



Kenia | SRK (Thierry Parel): Verteilung von proteinhaltiger Nahrung an hungernde Kinder in Ostafrika



«Jeder Rappen zählt» 2011

Bereits zum dritten Mal führten das Schweizer Radio und Fernsehen (SRF) und die Glückskette die Sammelaktion «Jeder Rappen zählt» durch. Vom 12. bis 17. Dezember 2011 stand die Glasbox nach zwei Jahren in Bern zum ersten Mal in Luzern auf dem Europaplatz. Es wurden Spenden zugunsten von Müttern in Not, sowohl in Kriegs- und Entwicklungsländern als auch in der Schweiz, gesammelt.

In vielen Ländern sind Mütter nach wie vor stark benachteiligt, werden systematisch misshandelt und sind von Bildung und medizinischer Versorgung ausgeschlossen. In

diesen Situationen sind Mütter sehr verwundbar und trotzdem einziger Halt für ihre Familien. Die Spenden von «Jeder Rappen zählt» werden Müttern eine bessere Zukunft ermöglichen. Weltweit stehen viele Partnerhilfswerke der Glückskette im Einsatz für Mütter in Not. In ihrer Arbeit unterstützen sie Frauen unter anderem beim Schutz vor Gewalt, bei Vertreibung und Rückkehr, medizinischer Versorgung und Ausbildung.

Wie die Spendengelder der Aktion konkret eingesetzt werden, illustrieren 17 Partnerhilfswerke der Glückskette rund um den Europaplatz in Luzern. Konkrete Spendenbeispiele auf

Plakaten und Portraits von Müttern aus diversen Ländern informierten auf dem SRF-Grossbildschirm über die möglichen Hilfsprojekte.

Bei «Jeder Rappen zählt» wurden auch 2011 wieder erfolgreich Spendengelder gesammelt (Stand Ende 2011: 6 295 846 Franken). Davon werden ein Drittel über die Sozialhilfe Schweiz der Glückskette für Mütter in Not im eigenen Land und der Rest für Mütter in Not weltweit eingesetzt. Gesuche für Hilfe hier in der Schweiz können über die Sozialdienste von Wohngemeinden oder private Institutionen eingereicht werden.

Zahlen und Fakten «Jeder Rappen zählt» 2010

Im Jahr 2011 bewilligte Projekte zu «Kinder als Opfer von Kriegen und Konflikten»

38 Hilfsprojekte von 18 Hilfswerken wurden in 17 verschiedenen Ländern für 10,7 Millionen Franken umgesetzt.

Hilfswerke im Einsatz

Brücke / Le Pont, Caritas Schweiz, CBM Christoffel Blindenmission, cfd Die feministische Friedensorganisation, Co-operaid, Enfants du Monde, Handicap International – Schweiz, HEKS, Helvetas, Medair, Médecins du Monde Suisse, Nouvelle Planète, Schwei-

zerisches Rotes Kreuz, Stiftung Kinderdorf Pestalozzi, Terre des hommes – Kinderhilfe, Terres des Hommes Suisse, Vétérinaires sans Frontières Schweiz, Vivamos Mejor
Nichtpartnerhilfswerk: François-Xavier Bagnoud International

Länder

Afghanistan, Demokratische Republik Kongo, Elfenbeinküste, El Salvador, Guinea, Irak, Kirgistan, Kolumbien, Libanon, Myanmar, Pakistan, Palästina, Senegal, Somalia, Sri Lanka, Sudan, Tschetschenien

Frühere Sammlungen

Haiti – Hilfe für über eine halbe Million Menschen

Zwei Jahre nach dem verheerenden Erdbeben hat die Glückskette 50 Hilfsprojekte von 16 Partnerhilfswerken in der Höhe von rund 36 Millionen Franken unterstützt. Insgesamt gingen bei der Glückskette über 66,1 Millionen Franken Spenden ein. Von den 50 Projekten konnten 28 bereits abgeschlossen werden, 22 Wiederaufbau- und Rehabilitationsprojekte sind noch im Gang. Weitere Projekte werden geprüft.

Weit über eine halbe Million Menschen profitierten seit dem Erdbeben von der Nothilfe, Rehabilitation und dem Wiederaufbau auf Haiti. Nach der umfangreichen Nothilfe und Cholera-Bekämpfung leben 29 000 Betroffene wieder in ihren reparierten Häusern oder helfen mit, sie wieder aufzubauen. Fast 200 000 Menschen wurden medizinisch oder psychologisch betreut und viele werden in ihrer wirtschaftlichen Eigenständigkeit unterstützt und gefördert.

In der Hauptstadt Port-au-Prince läuft der Wiederaufbau nach wie vor harzig, auch aufgrund der ungeklärten Landrechte. Neben dem Wiederaufbau kümmern sich die Partner der Glückskette weiterhin um Ausbildungs- und Gesundheitsfragen sowie um soziale Aufgaben.

Zahlen und Fakten Haiti

Spendenstand

66,1 Millionen Franken

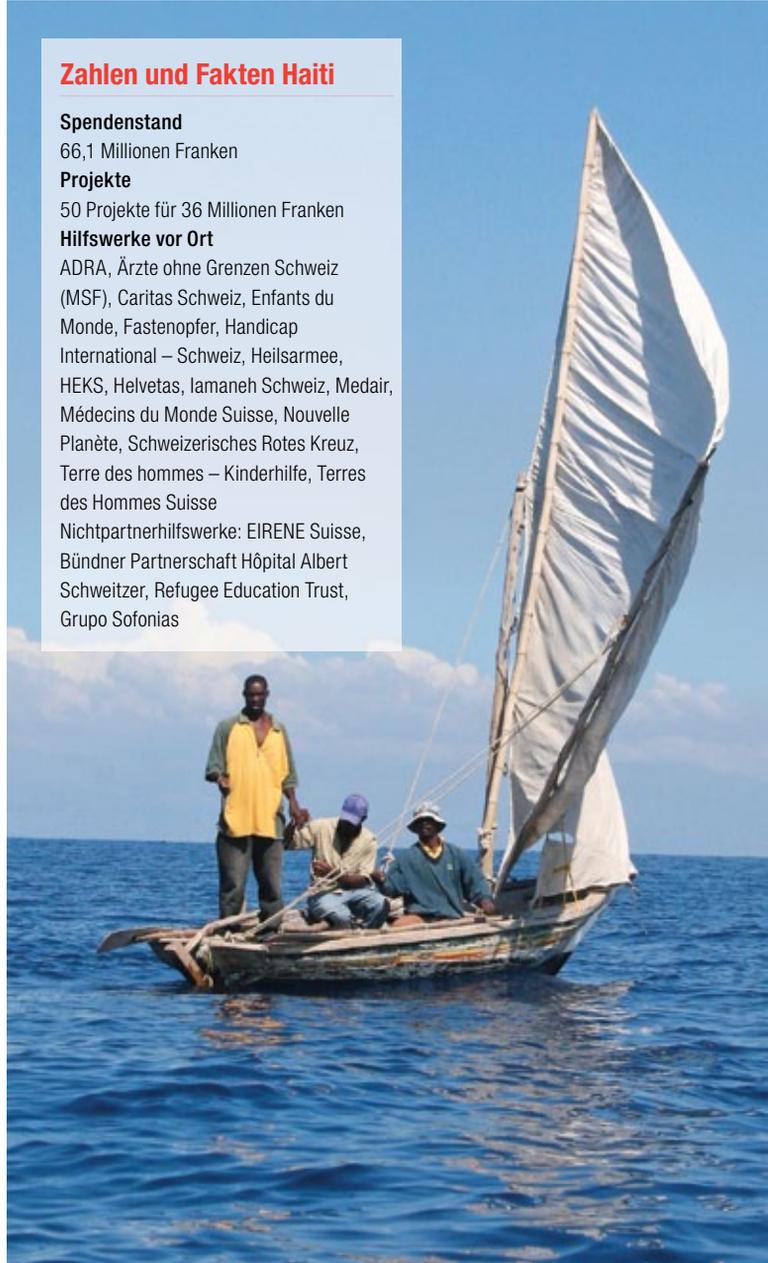
Projekte

50 Projekte für 36 Millionen Franken

Hilfswerke vor Ort

ADRA, Ärzte ohne Grenzen Schweiz (MSF), Caritas Schweiz, Enfants du Monde, Fastenopfer, Handicap International – Schweiz, Heilsarmee, HEKS, Helvetas, Iamaneh Schweiz, Medair, Médecins du Monde Suisse, Nouvelle Planète, Schweizerisches Rotes Kreuz, Terre des hommes – Kinderhilfe, Terres des Hommes Suisse

Nichtpartnerhilfswerke: EIRENE Suisse, Bündner Partnerschaft Hôpital Albert Schweitzer, Refugee Education Trust, Grupo Sofonias

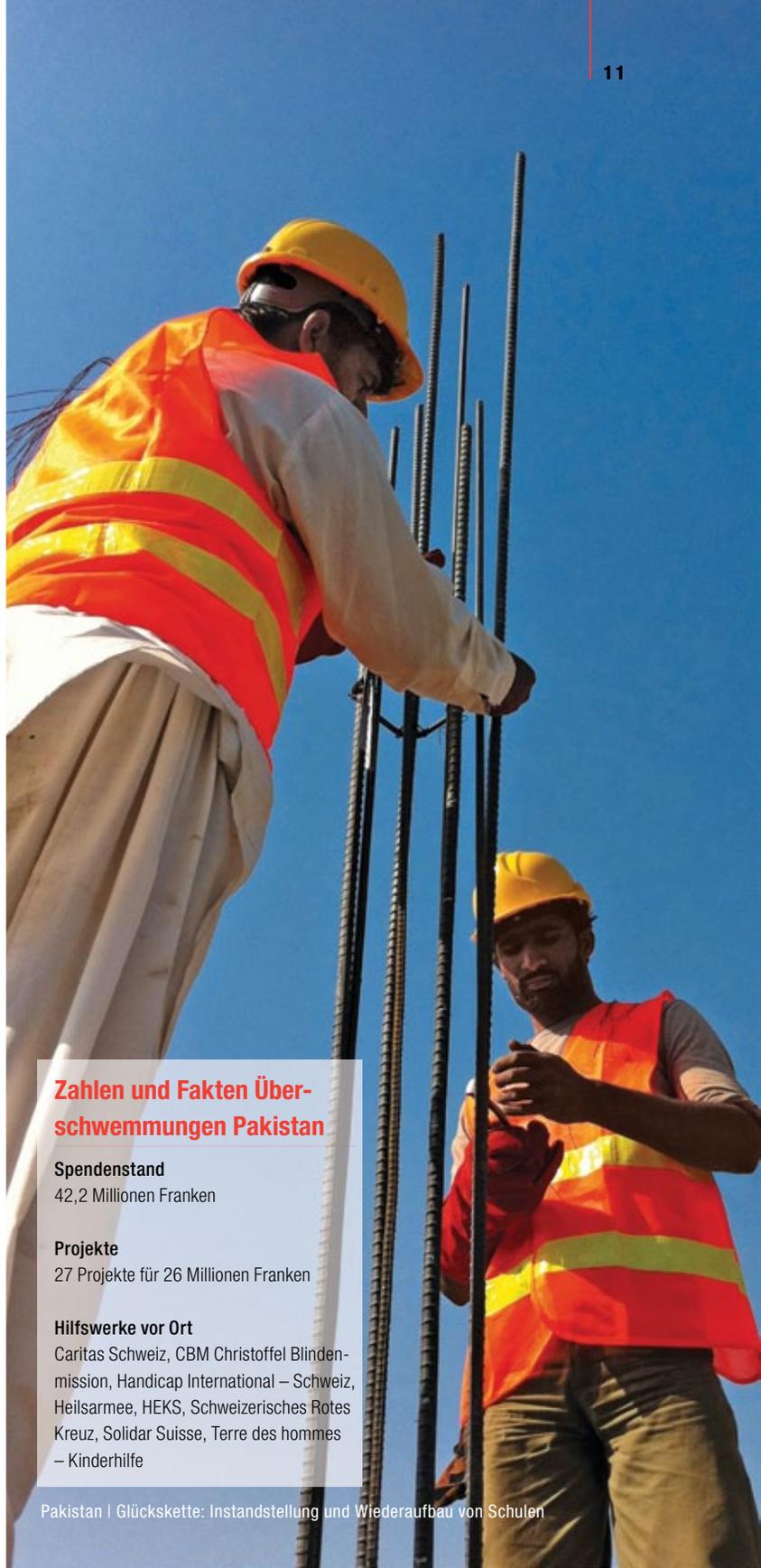


Pakistan – Hilfe nach den verheerenden Überschwemmungen

Im Sommer 2010 hatten starke und lang anhaltende Monsunregen in Pakistan und den angrenzenden Regionen zu verheerenden Überschwemmungen geführt. Rund 20 Millionen Menschen mussten zum Teil die Hochwasserregionen fluchtartig verlassen und überlebten den harten Winter nur dank Nothilfe. Die Glückskette hat bis Ende 2011 von den gesamthaft 42,2 Millionen Franken Spendengelder 26 Millionen für 27 Projekte von acht Partnerhilfswerken in drei Ländern eingesetzt, darunter sind 17 Nothilfeprojekte.

Die Hilfe konzentrierte sich 2011 nach der Beendigung der Nothilfe auf den Wiederaufbau von Häusern, Schulen, Brücken und Strassen, die Sicherstellung der Wasserversorgung und den Ausbau von sanitären Anlagen. Hinzu kommt aber auch die Unterstützung zur Ankurbelung der lokalen Wirtschaft und der Landwirtschaft sowie langfristige Hilfe zugunsten von Kindern und Behinderten.

Inzwischen sind 14 der 27 Projekte beendet. Die Bedürfnisse bei den Betroffenen sind angesichts der enormen Schäden aber nach wie vor sehr gross. Daneben sind die Hilfsorganisationen immer wieder erheblichen Sicherheitsrisiken ausgesetzt, was die Arbeiten verzögert.



Zahlen und Fakten Überschwemmungen Pakistan

Spendenstand
42,2 Millionen Franken

Projekte
27 Projekte für 26 Millionen Franken

Hilfswerke vor Ort
Caritas Schweiz, CBM Christoffel Blindenmission, Handicap International – Schweiz, Heilsarmee, HEKS, Schweizerisches Rotes Kreuz, Solidar Suisse, Terre des hommes – Kinderhilfe



Hilfe in der Schweiz

Im Juli und Oktober 2011 wurden mehrere Regionen in der Schweiz von schweren Unwettern, die grosse Schäden verursacht haben, heimgesucht. Die Glückskette konnte dank der permanenten Sammlung «Unwetter Schweiz» in Härtefällen finanzielle Unterstützung im Umfang von 119 339 Franken leisten. Dies betraf die Kantone Appenzell Ausserrhoden, Bern, Graubünden und Luzern.

Diese Unterstützung der Glückskette erfolgt in Ergänzung zu Leistungen

Dritter. Die Gesuche werden von den Gemeindebehörden über das Schweizerische Rote Kreuz (West- und Nordwestschweiz, Wallis und Bern) und Caritas Schweiz (Tessin, Zentral- und Ostschweiz) bei der Glückskette eingereicht.

Jahr für Jahr greift die Glückskette mit ihrer «Sozialhilfe Schweiz» Menschen in Not in der Schweiz mit einem einmaligen «Notbatzen» unter die Arme. 2011 wurden im Rahmen der Sozialhilfe Schweiz 2 903

Personen mit einem Gesamtbetrag von 1 217 211 Franken unterstützt. Dabei handelte es sich um Fälle wie: Gesundheitskosten, Mobiliar- und Kleideranschaffungen, einmalige Mietzinsüberbrückung oder Umzugskosten. Gesuche werden über insgesamt 1 064 soziale Institutionen eingereicht, die mit der Glückskette zusammenarbeiten.

Das Finanzierungsmodell der Glückskette

Die Glückskette sammelt nach einer Katastrophe Spendengelder und setzt dieses Geld dann zweckgebunden und über mehrere Phasen ein: rund 15 % für Nothilfe, weitere 70 % erfahrungsgemäss für die Rehabilitation und den Wiederaufbau und etwa 15 % für die nachhaltige Absicherung und Entwicklung der Hilfsprojekte ihrer Partnerhilfswerke.

Nach der Prüfung und Bewilligung eines Hilfsprojekts durch die Projektkommission geht die Glückskette gegenüber ihren Partnerhilfswerken eine finanzielle Verpflichtung ein.

In Haiti wurden bis Ende 2011 (zwei Jahre nach dem Erdbeben) von den 66 Millionen Franken gesammelter Spendengelder 36 Millionen Franken für 50 Projekte eingesetzt. Die restlichen Gelder sind für langfristige Projekte bereits bis über 2014 hinaus verpflichtet oder fliessen noch in weitere zukünftige Hilfsprojekte, welche in Prüfung sind.



Die Rehabilitations- und Wiederaufbauprojekte können sich je nach Ausmass der Katastrophe über mehrere Jahre hinweg ziehen. Die verpflichteten, aber noch nicht ausbezahlten Gelder legt die Glückskette risikofrei in verschiedenen Finanzinstituten an. Für dieses Finanzierungsmodell gibt es gute Gründe: Die Glückskette behält mit der Auszahlung in Raten, die mit dem Fortschritt und erfolgreichen Abschluss des Hilfsprojekts verbunden sind, die Kontrolle über den zweckmässigen Einsatz der Spendengelder. Daneben können die noch nicht eingesetzten Gelder risikofrei angelegt und mit den daraus resultie-

renden Zinsen nach Möglichkeit ein Teil der Betriebskosten der Glückskette gedeckt werden. 2010 mussten aufgrund der schlechten Zinslage zum ersten Mal in ihrer Geschichte 2 % der Spendengelder für die Administrationskosten der Glückskette verwendet werden. Gleiches gilt für 2011.

Die Gelder der Glückskette unterliegen drei Finanzprüfungen (Prüfung durch externe und interne Revisionsstellen und durch die Stiftungsaufsicht des Bundes) und gehören damit zu den bestkontrollierten in der Schweiz.

Die wichtigsten Zahlen 2011

Sammelkampagnen* (in CHF)	Betrag
Hungersnot Ostafrika	28 399 261
Japan 2011	18 866 877
«Jeder Rappen zählt» 2011 Mütter in Not	5 493 441
«Jeder Rappen zählt» 2010 Kinder – Opfer von Kriegen und Konflikten	5 164 877
Nordafrika (Arabischer Frühling)	2 195 774
Sozialhilfe Schweiz (permanente Sammlung)	377 876
Überschwemmungen Asien (permanente Sammlung)	226 138
Überschwemmungen Pakistan	195 701
Kinderhilfe (permanente Sammlung)	180 038
Afrika (permanente Sammlung)	178 246
Fonds ohne spezifische Sammlung	261 508
Andere	444 117
Total Spenden**	61 983 855

*inkl. Transfer Saldi Fonds | **ohne Legate und Erbschaften

Projekte In- und Ausland

Geprüfte Projekte	165
Bewilligt	150
Abgelehnt	9
Zurückgezogen	6
Anzahl Hilfswerke	38
Anzahl Länder	44

Hilfe in der Schweiz / bewilligte Projekte (in CHF)

	Projekte	Personen	Betrag
Unwetter Schweiz	4		119 339
Sozialhilfe Schweiz		2 903	1 217 211

Hilfe im Ausland / bewilligte Projekte (in CHF)

	Projekte	Länder	Betrag
Afrika	1	1	82 148
Nordafrika	10	6	2 129 533
Kinderhilfe	9	9	468 884
Asien 2009	9	3	1 891 498
Zyklon Myanmar (Burma)	3	1	960 970
Überschwemmungen Asien	3	1	114 252
Überschwemmungen Pakistan	13	1	11 403 212
Japan 2011	6	1	17 308 491
«Jeder Rappen zählt» 2009 Malaria	3	3	605 062
«Jeder Rappen zählt» 2010 Kinder – Opfer von Kriegen und Konflikten	38	17	10 743 472
Kosovo	1	1	138 950
Mexiko / Karibik	1	1	30 274
Ohne Zweckbestimmung	5	3	129 593
Hungersnot Ostafrika	14	3	9 277 237
Seebeben Asien (Tsunami)	4	2	4 576 926
Erdbeben Haiti	25	1	23 357 610
Erdbeben Italien	1	1	25 000
Total	146		83 220 611

Total bewilligte Projekte Schweiz und Ausland **150** **84,5 Mio.**

Die Partnerhilfswerke der Glückskette ab 1.1.2012

Akkreditierte Hilfswerke

- Adventistische Entwicklungs- und Katastrophenhilfe (ADRA)
- Ärzte ohne Grenzen Schweiz (MSF)
- Brücke / Le pont (BRU)
- Caritas Schweiz (CARS)
- CBM Christoffel Blindenmission (CBM)
- cfd Die feministische Friedensorganisation (CFD)
- Co-operaid (COOP)
- Enfants du Monde (EDM)
- Fastenopfer (ADC)
- Frères de nos Frères (FDF)
- Handicap International – Schweiz (HI)
- Heilsarmee (HSA)
- Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz (HEKS)
- Helvetas (HELV)
- Iamaneh Schweiz (IAM)
- Medair (MED)
- Médecins du Monde Suisse (MDM)
- Nouvelle Planète (NP)
- Sentinelles (SENT)
- Solidar Suisse (SOL)
- Solidarmed (SOLID)
- Schweizerisches Rotes Kreuz (SRK)
- Stiftung Kinderdorf Pestalozzi (SKP)
- Swissaid (SWI)
- Swisscontact (SWICON)
- Terre des hommes – Kinderhilfe (TDHL)
- Terre des Hommes Suisse (TDHS)
- Traditions pour Demain (TPD)
- Vétérinaires sans frontières Suisse (VSF)
- Vivamos Mejor (VM)



Neue Hilfsprojekte 2011



Sammlung / Land Anzahl Hilfsprojekte: Partnerhilfswerke (Liste der Abkürzungen Seite 15)
Mehr Informationen unter: www.glueckschette.ch unter Hilfsprojekte

■ Nordafrika

Ägypten 2 Projekte: CARS | Libyen 2 Projekte: HI | Malta: CARS | Niger 2 Projekte: CARS | Tunesien: SRK

■ Japan 2011

6 Projekte: ADRA, HSA, SRK, PEB0, TOHO

■ Hungersnot Ostafrika

Äthiopien 3 Projekte: HEKS, HI | Kenia 3 Projekte: CARS, SRK, TDHL | Somalia 8 Projekte: ADRA, CARS, HAWA, IR, MED, MSF, VESOS

■ Kinderhilfe

Burkina Faso: TDHS | El Salvador: BRU | Kolumbien: VM | Mali: FDF | Marokko: CFD | Nepal: TDHL | Senegal: NP | Sudan: VSF | Tansania: SKP

■ «Jeder Rappen zählt» 2009 Malaria

Burkina Faso: EDM | Somalia: CARS | Togo: SRK

■ «Jeder Rappen zählt» 2010 Kinder – Opfer von Kriegen

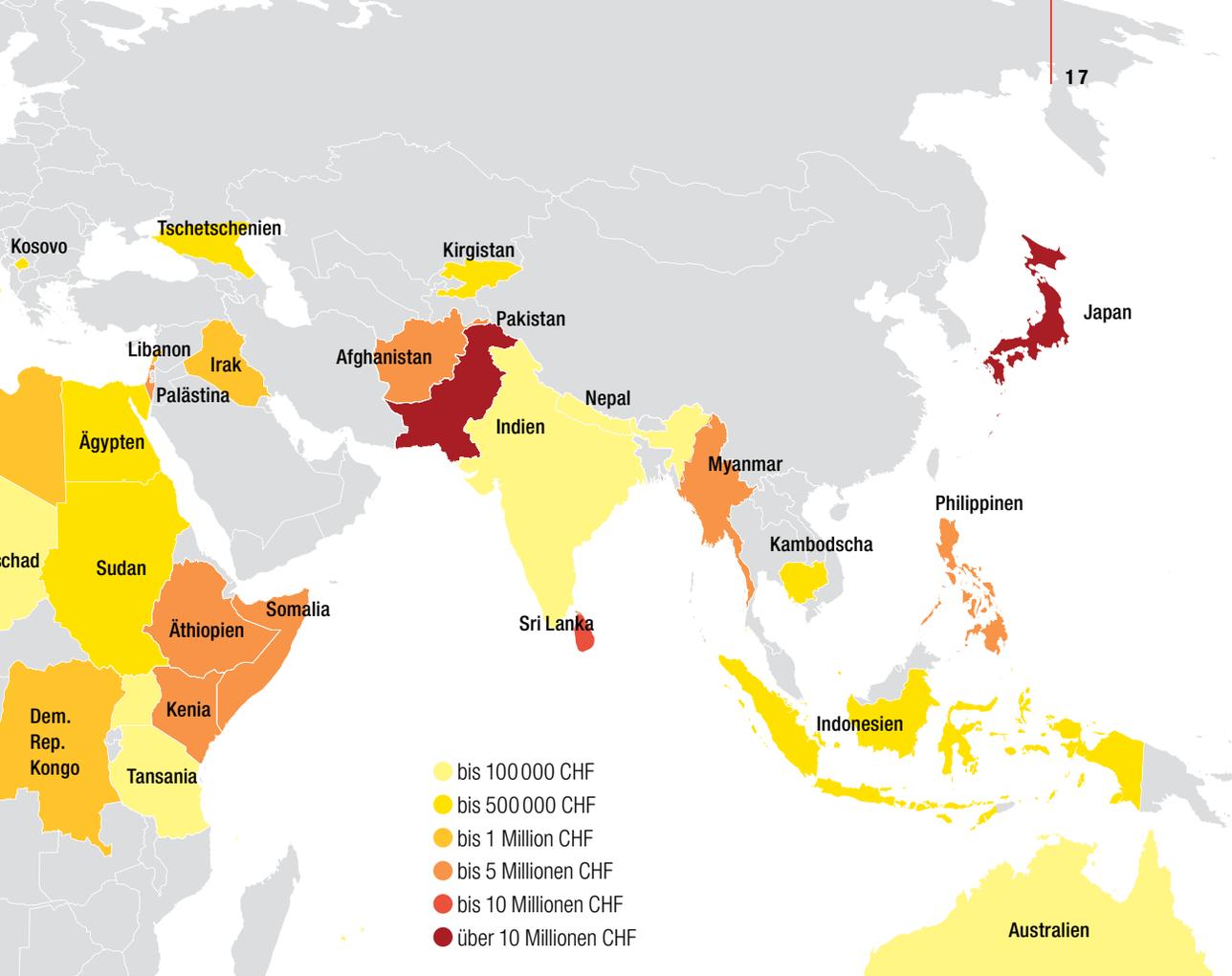
Afghanistan 4 Projekte: HELV, MED, TDHL | Dem. Rep. Kongo 4 Projekte: CBM, FXB, VSF | Elfenbeinküste 2 Projekte: CARS, MDM | El Salvador: BRU | Guinea: TDHL | Irak 3 Projekte: CARS, HI | Kirgistan: CARS | Kolumbien 8 Projekte: EDM, HEKS, TDHL, TDHS, VM | Libanon: TDHL | Myanmar: SKP | Pakistan: HI | Palästina 4 Projekte: CARS, CFD, MDM, TDHL | Senegal: NP | Somalia: CARS | Sudan: CARS | Sri Lanka 3 Projekte: CARS, COOP, TDHL | Tschetschenien: CARS

■ Erdbeben Haiti

25 Projekte: CARS, SRK, HEKS, HELV, HI, IAM, MDM, MED, MSF, Sofon, TDHL, TDHS, THERET

Finanziell unterstützte Hilfswerke, die nicht bei der Glückskette akkreditiert sind:

PEBO: Peace Boat Europe | TOHO: Tohoku University | HAWA: Association Suisse Hawa Abdi | IR: Islamic Relief | VESOS: Stiftung SOS Kinderdorf | FXB: François-Xavier Bagnoud International | Sofon: Grupo Sofonias | THERET: RET-Fondation pour l'éducation des Réfugiés | ECOSOL: EcoSolidar | ASO: Auslandschweizer-Organisation | NOVA: Association Fribourg – Nova Friburgo



- bis 100 000 CHF
- bis 500 000 CHF
- bis 1 Million CHF
- bis 5 Millionen CHF
- bis 10 Millionen CHF
- über 10 Millionen CHF

Überschwemmungen
Pakistan

13 Projekte: HSA, CARS, CBM, SRK, HI, SOL, TDHL

Schweiz

Unwetter: 4 Projekte: CARS, SRK
Sozialhilfe: 2 903 Begünstigte für
1 217 211 CHF

Andere

Überschwemmungen Asien

Indien: TDHL | Philippinen
2 Projekte: CARS, ECOSOL

Afrika

Tschad: CARS

Asien 2009

Indonesien 2 Projekte: CARS, HI |
Kambodscha: CARS | Philippinen 6
Projekte: CARS, COOP, HEKS, HI

Kosovo

HEKS

Mittelamerika/ Karibik

El Salvador: EDM

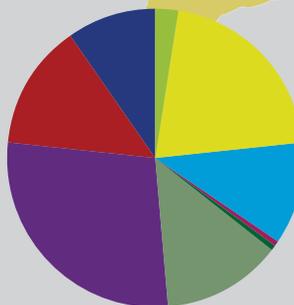
Ohne Zweckbestimmung

Australien: ASO | Brasilien: NOVA |
El Salvador 3 Projekte: BRU, SRK,
SOL

Zyklon Myanmar (Burma)

3 Projekte: ADRA, SKP

**2011: 150 neue Projekte in 42 Ländern
für 84,5 Mio. Franken**



- Nordafrika CHF 2 129 533
- «JRz» 2010 CHF 10 743 472
- Japan 2011 CHF 17 308 491
- Haiti CHF 23 357 610
- Ostafrika CHF 9 277 237
- Pakistan CHF 11 403 212
- Kinderhilfe CHF 468 884
- Schweiz CHF 119 339
- «JRz» 2009 CHF 6 050 062
- Andere CHF 7 888 456

**Total: 224 laufende Projekte in 56 Ländern
für 128 Mio. Franken**

Leistungsbericht



Der vorliegende Leistungsbericht befolgt die Standards Swiss GAAP FER.

1946 als Radiosendung gegründet, wurde die Glückskette auf Initiative der SRG SSR im Jahr 1983 in eine unabhängige Stiftung überführt.

Als gemeinnützige und nicht gewinnorientierte Stiftung verfolgt die Glückskette (GK) den Zweck, Menschen im Unglück und in Notlagen zu helfen, ungeachtet der Ursachen (Artikel 2 der Statuten).

Organisation

Das oberste Organ ist der **Stiftungsrat (SR)**, bestehend aus maximal 14 Mitgliedern, gewählt für zwei Jahre mit der Möglichkeit zur Wiederwahl. Er hat die Aufgabe, für ein reibungsloses Funktionieren der Stiftung zu sorgen. Er entscheidet insbesondere über die strategische Ausrichtung in allen Bereichen, über das Budget und die Anstellung der Direktionsmitglieder. Der Stiftungsrat tritt drei Mal im Jahr zusammen.

Einen Teil seiner Aufgaben im Zusammenhang mit der Überwachung der Stiftung hat der Stiftungsrat an einen fünfköpfigen **Ausschuss** seiner Mitglieder delegiert; dieser trifft sich alle zwei Monate.

Die Mitglieder des SR erhalten für ihre Arbeit von der GK keinen Lohn, können der Stiftung aber ihre Spesen in Rechnung stellen.

Die **Finanz- und Anlagekommission (COGEFI)**, die sich aus den vom SR ernannten Finanzspezialisten zusammensetzt, hat den Auftrag, die Anlagestrategie der GK zu entwickeln und zu überwachen. Sie unterstützt den Stiftungsrat bei seiner Aufsicht über das Finanzmanagement der GK.



Über die Vergabe von Geldern an Projekte der Hilfswerke im In- und Ausland entscheiden die **Projektkommissionen (COPRO)**. Diese Kommissionen bestehen aus unabhängigen Expertinnen und Experten, Vertreterinnen und Vertretern der humanitären Hilfe und Direktionsmitgliedern der GK. Um die Unabhängigkeit gegenüber den betreffenden Hilfswerken zu gewährleisten, erfolgen die Entscheide über die Mittelvergabe in zwei Schritten: einem konsultativen Entscheid im Plenum (**COPRO-INT**) und einem Ausführungsbeschluss der «Entscheidungskommission» (**COPRO-DEC**), bestehend aus dem Präsidenten der COPRO, dem Direktor sowie einer Expertin und dem Leiter der Projektabteilung in beratender Funktion.

Die Zusammensetzung der verschiedenen Gremien siehe Seite 26.

Der **Direktor** der GK wird vom SR ernannt und hat die Aufgabe, die Beschlüsse des Stiftungsrates auszuführen.



ren und für eine gute Verwaltungsführung bei der GK zu sorgen. Félix Bollmann, der die Stiftung während zwölf Jahren mit Erfolg geleitet hat, ist im Dezember 2011 in Pension gegangen. Zum Nachfolger hat der SR Tony Burgener ernannt. Dem Direktor steht ein **Direktionsausschuss** mit drei Mitgliedern zur Seite, die vom Direktor vorgeschlagen und vom SR ernannt werden (Administration, Projekte, Kommunikation / siehe Seite 27).

Die **Revisionsstelle** der GK wird vom SR ernannt und überprüft jedes Jahr die Rechnung der Stiftung. Diese Aufgabe, die bisher BDO übernommen hatte, wurde ab 2011 der Firma Mazars Schweiz übertragen.

Die Mitarbeiter der Glückskette

Die Stiftung beschäftigt nur in der Schweiz Mitarbeitende. Am 31. Dezember 2011 hatte die GK 19 Mitarbeitende, die sich 14 Vollzeitstellen teilten. Im Laufe des Jahres verliessen sechs langjährige Mitarbeitende die Glückskette. Neben Félix Bollmann wurden 2011 auch Françoise Brailard, Vreni Reber und Véronique Schoechlin pensioniert. Andy Rüfenacht und Rahel Specht gingen neue Wege. Ihre Mitarbeit war während all den Jahren sehr wertvoll für die Glückskette und wurde gebührend verdankt.

Im letzten Jahr hat die GK zudem Hilfskräfte engagiert, um die Nachbearbeitung rund um Spendensammlungen zu unterstützen. Dafür (1 303 Stunden) wurden 32 580 Franken ausgegeben. Diese Kosten werden in der Jahresrechnung ausgewiesen.

Tätigkeiten der Glückskette

Die Haupttätigkeit der GK besteht im Sammeln von Spenden nach Naturkatastrophen oder von Menschen verursachten Katastrophen. Diese Sammlungen erfolgen mit der Unterstützung des Hauptpartners der GK, die SRG und ihre Unternehmenseinheiten. Nach einer Sammlung werden die gesammelten Gelder zweckgebunden Hilfsprojekten zugesprochen. Die GK kann auch «kalte» Sammlungen durchführen, welche nicht mit aktuellen



Ereignissen in Zusammenhang stehen. Dabei werden mit Unterstützung der Medien dringend benötigte Gelder gesammelt für humanitäre Hilfsprojekte, welche von den Partnerorganisationen der GK umgesetzt werden.

Die GK finanziert Hilfsprojekte, die von ihren Schweizer Partnerorganisationen eingereicht werden. Die Abteilung Projekte der GK analysiert die Beitragsgesuche und macht Empfehlungen zuhanden der Projektkommission im Falle von Unterstützungsbeiträgen von über 200 000 Franken. Über die Mitfinanzierung von Projekten unterhalb dieses Betrags entscheidet der Direktor. Die GK verfolgt die Entwicklung jedes Projekts, prüft die Berichte der Hilfswerke und begleitet Evaluationen und Audits vor Ort.

Im Jahr 2011 hat die GK solche Projektbesuche in Haiti, Pakistan und Japan durchgeführt.

Um eine kompetente und dauerhafte Zusammenarbeit zu gewährleisten, hat die GK eine Neuakkreditierung der Partnerhilfswerke durchgeführt, wie sie gemäss Beschluss des SR alle vier Jahre vorgesehen ist. Zunächst wurden die Anerkennungskriterien vom SR präzisiert, mit dem Ziel, den humanitären Charakter der GK zu bestätigen und die Qualitätsanforderungen beim Projektmanagement zu stärken. Mit der Unterstützung eines externen Beraters und der Direktion hat der Stiftungsratsausschuss danach für jede Partnerorganisation geprüft, ob sie die vom SR definierten Kriterien erfüllt.



Aufgrund der Ergebnisse hat der Ausschuss die nötigen Entscheide gefällt und den Hilfswerken mitgeteilt. Seit dem 1. März 2012 arbeitet die GK nun mit 25 Schweizer Partnerhilfswerken zusammen.

Sammlungen

Die SRG Medien berichten regelmässig über die Verwendung der Spendengelder, unter anderem in den Sendungen «mitenand» und «Glückskette aktuell». In diesem Jahr wurde kein nationaler Sammeltag durchgeführt. Die GK hat aber Sammlungen zugunsten von Nordafrika (März: «arabischer Frühling», Libyen), der Tsunami-Opfer in Japan (März) und der Betroffenen der Hungersnot Ostafrika (Juli) lanciert. Daneben hat sie über ihr ständiges Spendenkonto «Überschwemmungen Asien» für die Opfer der Überschwemmungen auf den Philippinen vom Dezember Geld gesammelt. Die Aktion «Jeder Rappen zählt» (DRS 3 und SF zwei) zugunsten von Müttern in Not in der Schweiz und auf der ganzen Welt fand vom 12. bis 17. Dezember 2011 statt und wurde einen Tag lang ebenfalls von Radio Suisse Romande unterstützt. Ein Teil der im Dezember 2010 mit «Jeder Rappen zählt» gemachten Spendenzusagen gingen bei der Stiftung anfangs 2011 ein und erscheinen daher ebenfalls noch in der Jahresrechnung von 2011.

Insgesamt hat die GK im Jahr 2011 Spenden im Umfang von 61 983 854 Franken gesammelt.

Darüber hinaus hat die Stiftung nicht zweckgebundene Legate im Umfang von 559 391 Franken erhalten.

Verwendung der gesammelten Gelder

Im Verlaufe des Jahres 2011 hat die GK 150 neue Projekte in 42 Ländern im Umfang von 84,5 Millionen Franken bewilligt. Dabei prüfte die Projektabteilung der GK am meisten Hilfsprojekte für Haiti und Pakistan, also in den Regionen, für die im Vorjahr die grössten Spendensummen (über 66 Millionen bzw. 42 Millionen Franken)

gesammelt worden waren. Die GK hat auch ihre Sozialhilfe in der Schweiz weitergeführt, gemäss ihrem statistischen Stiftungszweck. Sie hat insgesamt 1 217 211 Franken an 1 113 Haushalte für finanzielle Notlagen und 119 339 Franken für Schäden nach Unwettern in der Schweiz ausbezahlt (siehe Seite 12).

Alles zusammen hat die GK im Ausland und in der Schweiz 55,3 Millionen Franken für Hilfsprojekte ausgegeben und damit rund zehn Millionen Menschen in Not geholfen.

Finanzstrategie und Ertrag

Wie in der Vergangenheit hat die GK die ihr anvertrauten Gelder bis zu ihrer Verwendung bei Banken angelegt. Die GK verfolgt eine vorsichtige Finanzstrategie, die auf dem sicheren Erhalt des Kapitals, das heisst der eingegangenen Spenden, einer garantierten Liquidität zu jeder Zeit und auf Transparenz beruht, und gleichzeitig gewisse Einkünfte zur Deckung der Betriebskosten zu erzielen versucht. Die Direktion hat mit Hilfe der Finanz- und Anlagekommission COGEFI die Finanzstrategie dahingehend ausgerichtet, dass die Investitionsmöglichkeiten verbessert werden, ohne die Liquidität einzuschränken. Das verwaltete Vermögen wurde in drei Teile aufgeteilt: liquide Mittel und kurzfristige Anlagen (unter 12 Monaten), mittelfristige Anlagen (12 bis 48 Monate) und langfristige Kapitalanlagen (über 4 Jahre). Der letzte Teil beträgt 50 Millionen Franken und wurde nach einer in Zusammenarbeit mit PPC Metrics durchgeführten Ausschreibung bei zwei Kreditinstituten angelegt.

Mit dieser Finanzstrategie konnte trotz schwierigem Marktumfeld ein Ertrag von 882 066 Franken erzielt werden.

Aufwand und Sponsoring

Die Betriebskosten der GK 2011 betragen 3 434 203 Franken, was einer Reduktion um fast 10 % gegenüber



2010 entspricht. Weil der Umfang der Sammeltätigkeit naturgemäss unvorhersehbar ist, können die Betriebskosten auch ohne strukturelle Änderungen von einem Jahr zum anderen deutlich variieren. Die Sammlungen für Japan und Ostafrika haben nicht vorhersehbare Kosten verursacht, insbesondere bei den Posttransaktionen und den Löhnen von Hilfskräften.

Die Schweizerische Post und Swisscom unterstützen die GK wie in früheren Jahren. Die Schweizerische Post beteiligte sich mit 151 000 Franken an den Kosten der Posttransaktionen (78 % aller Transaktionskosten), die Swisscom unterstützte die GK mit einem Beitrag von 100 000 Franken, davon 30 % in Form von Dienstleistungen. Die Waadtländer Kantonalbank (BCV) leistete einen Unterstützungsbeitrag von 9 000 Franken.

Der Nettobetriebsaufwand beläuft sich somit auf 3 172 556 Franken.

Ergebnis 2011

Der 2011 erzielte Finanzertrag deckt die Betriebskosten nicht vollumfänglich. Wie bereits für 2010 hat der Stiftungsrat entschieden, 2 % der eingegangenen Spenden, das heisst 1 239 777 Franken, zur Deckung dieser Verwaltungskosten einzusetzen (Auflösung bei Spendeneinnahmen). Mit dem Einverständnis der Revisionsstelle und in Übereinstimmung mit den FER Standards hat der Stiftungsrat beschlossen, die Reserven für Wertberichtigungen auf Obligationen in der Höhe von 589 234 Franken, die sich im Lauf der Jahre angesammelt haben, aufzulösen.

Das Jahresergebnis beläuft sich auf 98 069 Franken.

Vereinbarung mit der SRG SSR

Die Glückskette ist seit ihren Anfängen auf Initiative der SRG im Jahre 1946 untrennbar mit der Radio- und Fernsehgesellschaft verbunden und gilt als humanitärer Arm der SRG. 1983 wurde die Glückskette schliesslich in eine eigenständige Stiftung überführt.

Die Glückskette und die SRG verbindet daher eine langjährige Partnerschaft. Ende 2011 wurde die bestehende Vereinbarung über die Zusammenarbeit überarbeitet und

am 9. Januar 2012 vom Präsidenten Walter Rüegg und dem Direktor Tony Burgener sowie vom Generaldirektor der SRG Roger de Weck und vom Generalsekretär der SRG Walter Bachmann unterzeichnet.

Die 2001 entstandene Vereinbarung wurde ergänzt und bestätigt und beinhaltet weiterhin die wichtigsten Punkte des Ursprungsdokuments. Dazu gehören beispielsweise die enge Partnerschaft und die daraus resultierende landesweite und exklusive

Unterstützung der Glückskette durch alle SRG Medien bei Spendenaufrufen nach einer Katastrophe im In- oder Ausland.

Daneben ist die Glückskette aber zum Beispiel in ihrer Finanzverwaltung vollständig unabhängig. Die SRG will in Zukunft in ihren Programmen wenn immer möglich noch aktiver über die Sammlungen der Glückskette und über die zweckmässige Verwendung der Spendengelder informieren.

Die Glückskette ab 1. Januar 2012

Stiftungsrat (SR)

Walter Rüegg, Präsident / SRG SSR
Marc Savary, Vizepräsident / SRG SSR
Maurus Dosch, RTR
Jean-Jacques Roth, RTS
Stefania Verzasconi, RSI
Dieter Fahrni, SRF
Jürg Schöffler, SRG SSR
Markus Mader, SRK

Carlo Santarelli, Enfants du Monde
Ueli Locher, HEKS
Ruth Dällenbach, Solidar Suisse
Peter Brey, Terre des hommes – Kinderhilfe
Hugo Fasel, Caritas Schweiz
Manuel Bessler, Beobachter / DEZA

Toni Frisch (DEZA) ist 2011 ausgeschieden.

Ausschuss des Stiftungsrates (Ausschuss SR)

Walter Rüegg, Präsident / SRG SSR
Marc Savary, Vizepräsident / SRG SSR
Ruth Dällenbach, Solidar Suisse

Hugo Fasel, Caritas Schweiz
Jürg Schöffler, SRG SSR

Projektkommission International

Konsultativkommission (COPRO-INT)

Göpf Berweger, Präsident
Tony Burgener, Direktor Glückskette
Alain Geiger, Leiter Projektteilung Glückskette
Anna Katharina Scheinberger, HEKS
Peter Zihlmann, Caritas Schweiz
Anton Jöhr, SRK
Ernst Lüber, Terre des hommes – Kinderhilfe
Zoltan Doka, Solidar Suisse

Felix Küchler, Experte Gesundheit
Lionel Giron, Experte Oekonomie
Claudia Conrad, Expertin Projektzyklus
Marina Marinov, Expertin Bau
Lars Büchler, Beobachter / DEZA

Barbara Gruner (Solidar), Rolf Stocker (HEKS), Hannes Heinimann (Schweizerisches Rotes Kreuz) und Beat von Däniken (DEZA) sind 2011 ausgeschieden.

Entscheidungskommission (COPRO-DEC)

Göpf Berweger
Tony Burgener

Alain Geiger (beratende Stimme)
Claudia Conrad (beratende Stimme)

Projektkommission Schweiz (COPRO-CH)

Göpf Berweger, Präsident
Christian Gut, Caritas Schweiz
Josef Reinhardt, SRK
Eric Bardou, Experte Berghilfe

Alexander Glatthard, Experte Finanzen
Sandrine Jordan, Expertin Versicherungs- & Rechtsfragen

Pierre Kunz und Jörg Wyder sind 2011 ausgeschieden.

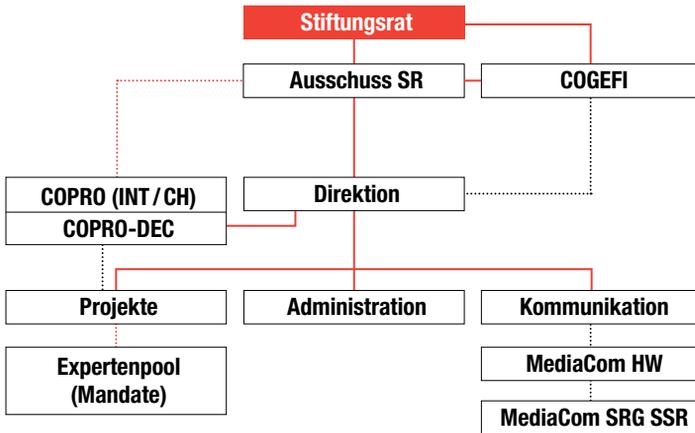
Finanz- und Anlegekommission (COGEFI)

Jürg Schöffler, Präsident / SRG SSR
Riccardo Pallich
Paul-André Sanglard

Federico Perlingieri
Tony Burgener*
 * permanent Eingeladener

Der Direktor der Glückskette und der Präsident der COPROs haben im Stiftungsrat und im Ausschuss Einsitz mit beratender Stimme.

Institutionelle Struktur



Ausschuss SR:
Stiftungsratsausschuss
COPRO:
Projektkommission
COGEFI:
Finanz- und Anlagekommission
MediaCom HW:
Medienkommission Hilfswerke
MediaCom SRG SSR:
Medienkommission
Redaktionen SRG SSR

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Direktion

Tony Burgener, Direktor
(seit 1. Januar 2012)

Félix Bollmann, ehemaliger
Direktor (bis 31. Dezember 2011)

Catherine Baud-Lavigne,
stellvertretende Direktorin

Alain Geiger, Projekte

Priska Spörri, Kommunikation

Projektabteilung

Alain Geiger,

Verantwortlicher Projekte

Rahel Specht, Projektanalystin
(bis 31. Juli 2011)

Manolo Caviezel, Projektanalyst
(seit 24. August 2011)

Christophe Rochat, Projektanalyst

Rahel Bucher, Sekretariat
Projekte

Véronique Schoechlin,

Verantwortliche Sozialhilfe Schweiz
(bis 7. Februar 2011)

Fabienne Kühne,

Verantwortliche Hilfe Schweiz
(seit 7. Februar 2011)

Nicole Bagnoud,
Sozialhilfe Schweiz

Administration

Catherine Baud-Lavigne,
stellvertretende Direktorin,
Administration, HR, Aussen-
beziehungen

Susanna Regalado, Verantwort-
liche Rechnungswesen, Internet

Vreni Reber, Sekretariat

(bis 31. Juli 2011)

Mariet Becker, Sekretariat

Joëlle Hainaut, Sekretariat

Françoise Braillard, Logistik,
Spenden (bis 30. Juni 2011)

Jodok Gschwendtner, Logistik,
Spenden (seit 1. Juli 2011)

Kommunikation

Priska Spörri, Verantwortliche
Kommunikation

Caroline de Palézieux,
Kommunikation Westschweiz

Andy Schmidt, Kommunikation
(seit 1. Juli 2011)

Senta Graf, Kommunikation,
Internet

Pascale Lüssi, Kommunikation

Delegierte

Andreas Rüfenacht, Delegierter
Deutsch- und Rätoromanische
Schweiz (bis 30. November 2011)

Paolo Rimoldi, Delegierter
Italienischsprachige Schweiz

Bilanz 2011 | Zusammenfassung*

	31.12.2011 CHF	31.12.2010 CHF
AKTIVEN		
Flüssige Mittel und Treuhandanlagen	85 683 311	127 126 523
Wertschriften	11 511 317	13 497 331
Wertberichtigung auf Wertschriften (Oblig.)	0	-61 394
Aktive Rechnungsabgrenzung	732 552	644 773
Umlaufvermögen	97 927 180	141 207 233
Sachanlagen	76 815	78 340
Finanzielles Anlagevermögen	63 931 995	14 475 176
Anlagevermögen	64 008 810	14 553 516
TOTAL AKTIVEN	161 935 990	155 760 749
PASSIVEN		
Kurzfristiges Fremdkapital	217 799	547 304
Langfristiges Fremdkapital	85 000	85 000
Fremdkapital	302 799	632 304
Total zweckbestimmte Fonds	160 357 153	153 950 477
Stiftungskapital	200 000	200 000
Reserven	941 132	2 600 000
Ergebnisvortrag	36 837	44 213
Jahresergebnis	98 069	-1 666 245
Organisationskapital	1 276 038	1 177 968
TOTAL PASSIVEN	161 935 990	155 760 749

* Die beglaubigte Jahresabschlussrechnung 2011 ist auf www.glueckskette.ch abrufbar oder kostenlos als Broschüre «Jahresrechnung 2011» bei der Glückskette erhältlich.

Betriebsrechnung 2011

Zusammenfassung*

	31.12.2011 CHF	31.12.2010 CHF
SAMMELERTRAG	62 543 246	119 981 768
ÜBERWEISUNGEN (NETTO)	-54 337 402	-47 077 428
Personalkosten «Projekte»	-459 007	-486 930
Honorare Experten und anderer Aufwand	-172 511	-214 504
Administrativer Projektaufwand	-631 518	-701 434
TOTAL DIREKTER PROJEKTAUFWAND	-54 968 920	-47 778 862
Personalaufwand	-1 696 408	-1 666 145
Administration und Kommunikation	-1 106 101	-1 403 626
Administrativer Aufwand	-2 802 509	-3 069 771
TOTAL AUFWAND FÜR LEISTUNGSERBRINGUNG	-57 771 429	-50 848 633
BETRIEBSERGEBNIS	4 771 817	69 133 134
Finanzertrag	3 078 896	2 035 207
Finanzaufwand	-2 196 830	-3 283 755
Finanzergebnis	882 066	-1 248 548
Beiträge an Betriebsaufwand	261 628	350 387
Übriger Ertrag	261 628	350 387
FINANZERGEBNIS UND ÜBRIGER ERTRAG	1 143 694	-898 161
Ergebnis vor Fondsveränderungen	5 915 511	68 234 973
Zuweisungen	-61 983 855	-119 340 636
Entnahme	54 337 402	47 077 428
Auflösung zur Deckung der Betriebskosten	1 239 777	2 386 398
FONDSVERÄNDERUNG MIT ZWECKBESTIMMUNG	-6 406 676	-69 876 810
JAHRESERGEBNIS VOR ZUWENDUNG WERTBERICHTIGUNG	-491 165	-1 641 837
Wertberichtigung der Reserve auf Obligationen	589 234	-24 408
JAHRESERGEBNIS VOR ZUWEISUNG AN ORGANISATIONSKAPITAL	98 069	-1 666 245

Impressum

Die Glückskette ist eine Stiftung,
gegründet auf Initiative der

SRG SSR

Partnerschaft:



Zusammenarbeit:

KEYSTONE

Verein «Privatradios pro Glückskette (PPG)»
Radios Régionales Romandes

Le présent rapport annuel est également
disponible en français.

Redaktion:

Priska Spörri
Andy Schmidt
Catherine Baud-Lavigne

Koordination:

Pascale Lüssi

Übersetzungen:

Katharina Belser
Massimo Oberti

Gestaltung:

raschle & kranz GmbH, Bern

Druck:

Jost Druck AG, Hünibach

Adressen

Chaîne du Bonheur

Hauptsitz
Rue des Maraîchers 8 | Case Postale 132
1211 Genève 8
Tél. 022 322 15 20 | Fax 022 322 15 39
info@bonheur.ch | www.bonheur.ch
Teletext page 379 (RTS)

Glückskette

Postfach
3000 Bern 14
Tel. 031 398 41 11
Fax 031 398 41 12
info@glueckskette.ch
www.glueckskette.ch
Teletext Seite 379 (SRF)

Catena della Solidarietà

c/o RSI
Casella postale
6903 Lugano
Tel. 091 803 95 58
Fax 091 803 90 95
catena@rsi.ch
www.catena-della-solidarieta.ch
Teletext pagina 379 (RSI)

Postkonto: 10-15000-6

Im Ausland tritt die Glückskette unter
«Swiss Solidarity» mit diesem Logo auf:



Swiss Solidarity |
www.swiss-solidarity.org |



SCER-SU-63.3
Klimaneutral gedruckt
durch www.jostdruckag.ch



Der Rohstoff des hier verwendeten Papiers
wurde aus kontrollierter Waldbewirtschaftung
hergestellt und unterliegt der FSC-Zertifizierung.



Chaîne du Bonheur |
Glückskette |
Catena della Solidarietà |
Swiss Solidarity |



www.glueckskette.ch